

Phänomen modernen Anforderungen entsprechend vorgelegt und bequem zugänglich werden, ist das an sich sehr zu begrüßen. Allerdings bietet P keine Beschreibungen derjenigen Hss., die er für Kopien hält (S. XL–CVI, vgl. die vollständige Liste auf S. VI–VII). Außerdem nimmt er die *variae lectiones* bereits wissenschaftlich herausgegebener *Consilia* nicht auf, wodurch man gezwungen wird, weiter auf die Vorlageneditionen zurückzugreifen. Bei älteren Editionen, die nicht nach heutigen Grundsätzen erstellt wurden, kollationiert er allein eine, die vermeintlich beste Hs. mit. Die vorkommenden Zitate sind keineswegs lückenlos identifiziert. Die eigentliche Leistung besteht deshalb in dem Abdruck der bisher ungedruckten *Consilia*. Trotz solcher Schwächen ist die Arbeit aber eine unentbehrliche Grundlage für das weitere Studium der von P. behandelten Rechtsquellen.

Vasil Bivolarov

Jonathan RUBIN, John of Ancona's *Summae*: A Neglected Source for the Juridical History of the Latin Kingdom of Jerusalem, *BMCL* 29 (2011/12) S. 183–218, erörtert die drei dem in den 60er Jahren des 13. Jh. in Akkon aktiven Rechtsgelehrten zuzuschreibenden Werke, eine *Summa iuris canonici*, ein bisher unbekannter *Tractatus de summaria cognitione* und eine *Summa de usibus feudorum*; für letztere bietet R. erstmals eine Liste der 15 bekannten Hss. und unterscheidet zwei Hss.-Gruppen, eine ältere, dem Original nähere, und eine jüngere mit teilweise verderbtem Text.

K. B.

Krzysztof BRACHA, *Casus pulchri de vitandis erroribus conscientiae purae*. Orzeczenia kazuistyczne kanonistów i teologów krakowskich z XV w. [Kasuistische Gutachten von Krakauer Kanonisten und Theologen des 15. Jh.], Wydawnictwo DiG, Warszawa 2013, Wydawnictwo DiG, 182 S., ISBN 978-83-7181-760-1, PLN 42. – Bereits vor mehr als 100 Jahren entdeckt, wurden Teile des Werkes sogar ediert, doch bisher nicht näher untersucht. 90 anonyme Anfragen, hauptsächlich aus dem ländlichen Milieu und deshalb besonders interessant für Themen der Volksfrömmigkeit, wurden beantwortet von hervorragenden Professoren der Univ. Krakau wie Mikołaj Kozłowski (fast die Hälfte der Fälle), Jan Kanty, Dzierzław Borzymowski, Stanisław von Skalbmierz, Jakub Zaborowski, Andrzej von Kokorzyn und (in einem Fall) Jan Elgot. Die Sammlung wurde zudem kommentiert und muss im 15. Jh. populär gewesen sein, wie die Überlieferung von drei Hss. bezeugt, die bei der polnischen Geistlichkeit zirkulierten (heute in der Klosterbibl. zu Mogiła bei Krakau, im Erzdiözesanarchiv zu Gnesen und in der Stefanyk-Bibl., dem ehemaligen *Osolineum*, zu Lemberg). B. beschreibt die *Codices*, bestimmt ihre Datierung und ihr gegenseitiges Verhältnis, identifiziert die Autoren, charakterisiert den Inhalt (vier Problemkreise: Beichte und Kommunion, Ehe- und Familiensitten, Pilgerfahrten, Alltagssitten) und liefert schließlich eine sorgfältige kritische Edition des gesamten Textes unter Berücksichtigung aller Manuskripte. Beigegeben sind drei Abb. der Incipitseiten der Hss., Register und ein englisches Summary.

Tomasz Jurek